

Asiatische Bootsrennen auf dem Rhein

Das Eglisauer Drachenbootrennen hat sich innert 20 Jahren zu einem Stadtfest gemausert.



Das Drachenbootfahren will gelernt sein: Es gilt, im Takt der Trommeln zu paddeln - unter Umständen auch mit Mütze auf dem Kopf. Foto: Thierry Haecy

Von Marlies Reutimann

Eglisau - Die Fahnen sind gehisst, Familien lagern am Rheinufer, Kinder spielen im Wasser, Jugendliche geniessen ein Bad - alle warten auf den Start des 20. Drachenbootrennens von Eglisau. 60 Mannschaften aus der Schweiz und aus Deutschland treten an. Traditionellerweise machen sich die Teams in besonderer Aufmachung ans Werk: manche geschminkt, andere mit wärmenden Wollmützen. Im Laufe der Jahre hat sich der Anlass zu einem veritablen Stadtfest gemausert.

Zum Jubiläum warten die Organisatoren mit einer besonderen Überraschung auf. «Wir mussten nicht lange überlegen, womit wir uns selber eine Freude machen können», sagt Elke Greter, Kommunikationsverantwortliche des Rennens. In Europa gibt es zwei Dra-

chenboote, die Platz für 50 Paddler bieten. Und für den runden Geburtstag haben die Organisatoren die langen, schwierig zu handhabenden Boote von Deutschland nach Eglisau schaffen lassen. «Mit solch einem Riesenboot zu manövrieren, ist nicht einfach. 50 Menschen müssen sich an die Regeln halten, sonst kann das Boot leicht kentern», sagt die Steuerfrau des imposanten Kahns.

Ungewöhnliches Manöver

Die Paddler steigen ein. Die Reihenfolge ist vorbesprochen. Während der Fahrt gibt ihnen die Steuerfrau Kommandos. Kräftig, nach dem Takt der Trommel, paddelt die Crew, sodass das lange Boot schnell an Fahrt gewinnt und die Gischt am Bug hochspritzt. Elegant gleitet es durchs Wasser, beobachtet von Schwänen, die in sicherer Entfernung gelassen

auf den Wellen schaukeln. Die Boote bewegen sich rheinaufwärts. Auf Kommando vollführt die Besatzung ein ungewöhnliches Manöver: Blitzschnell drehen sie sich auf ihren Plätzen um 180 Grad und paddeln in die entgegengesetzte Richtung den Rhein hinunter dem Ziel entgegen.

Die Zuschauer applaudieren begeistert, als sie über die Ziellinie schiessen. «Wir konnten keine einzige Trainingsfahrt machen, es galt sofort ernst», sagt

«Wir konnten keine Trainingsfahrt machen, für uns galt es sofort ernst. Das hat erstaunlich gut geklappt.»

Elke Greter, Drachenbootfahrerin

Elke Greter, die sich auch als Drachenboottrainerin engagiert. «Aber es hat erstaunlich gut geklappt.» Greter lebte einige Jahre in Hongkong, wo sie mit diesem Wassersport in Berührung gekommen ist. «Drachenbootrennen

sind in Asien sehr verbreitet. Vor der Kulisse Hongkongs einem Rennen bei-zuwohnen, ist eindrücklich.»

«Einmalige Stimmung»

Ein Team ist aus Hamburg angereist. Nicht zum ersten Mal, wie Vera Vaelske

verrät: «Einige von uns sind schon zum dritten Mal in Eglisau. Wir kommen sehr gerne hierher, weil die Stimmung am wunderschönen Rhein einmalig ist», berichtet sie. Natürlich würden sich die Paddler auch auf die Party im Anschluss an die Wettrennen freuen, gibt sie grin-send zu.